

# 39579 Schernikau (SDL)

[~7 km nw Stendal; UTM: U32 687 5834]

Noch heute erkennt man auf hochauflösenden Karten die runde Form des einst von Slawen angelegten Dorfes Schernikau. Im Namen steckt das slawische Adjektiv „tscherny=schwarz“ (s. a. Belkau). Der Ort ist eine Nachgründung des Jahres 1292.

W



SO



Den westlichen Zugang zum Kirchhof bildet ein Backsteintor vom Anfang des 16. Jh. mit stichbogiger Fußgängerpforte und rundbogiger Durchfahrt. Die Schallluken im Turm zeigen noch die alte romanische Form, insbesondere die Ausführung des Bogens. D. h., der Turm könnte noch im 12. Jh. als sog. „Wehrturm“ geplant und fertiggestellt worden sein. Das Südportal des Schiffes präsentiert dann die schon etwas gefälligere Ausführung des Rundbogens, so das der Autor davon ausgeht, dass Schiff und Chor erst im frühen 13. Jh. fertiggestellt wurden. Der südliche Anbau unter dem Schleppdach ist noch jünger. 1739 wurden die Schiffs- und Chorfenster stichbogig bzw. rechteckig vergrößert. Bauzeitlich sind noch ein vermauertes Fenster in der Südwand des Chors und die zwei hohen Rundbogenfenster in der Ostwand. Auch das schon erwähnte zugesetzte, rundbogig-gestufte Portal mit Backsteinrahmung in der Südwand des Schiffes hat sich bauzeitlich erhalten. Das Westportal wurde Anfang des 19. Jh. geschaffen.

Innen ist 1933 an der nördlichen Schiffswand eine spätgotische Wandmalerei aus dem 15. Jh. freigelegt worden. Das Altarretabel ist mit 1711 datiert und wurde von der Adelsfamilie von Bartensleben gestiftet.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Belkau, Schönfeld, Steinfeld (Altmark).**

Detail S

